

FUNDSCHAU

ALTSTEINZEIT

Beinstein siehe **Waiblingen** (Rems-Murr-Kreis)

Beutelsbach siehe **Weinstadt** (Rems-Murr-Kreis)

Endersbach siehe **Weinstadt** (Rems-Murr-Kreis)

Waiblingen Beinstein (Rems-Murr-Kreis). In Flur „Domhainle“ fand W.-D. FORSTER einen kleinen, herzförmigen Faustkeil aus gelbbraun patiniertem Jurahornstein. Die konvergierende Spitze ist beidflächig retuschiert; an der Basis ist ein Rest Knollenrinde belassen (*Taf. 1 A*). Die Fundstelle liegt auf einer 15 m über der eigentlichen Talau der Rems gelegenen Terrasse mit Resten alter Schuttdecken und altem Flußschotter. Das Artefakt gehört einem früh-würmzeitlichen oder einem interglazialen Mittelpaläolithikum an.

TK 7122 – Verbleib: WLM

W.-D. FORSTER (R. KRAUSE/E. WAGNER)

Weinstadt Beutelsbach (Rems-Murr-Kreis). In Flur „Höhe/Säugumpen“ fand H. SCHLIPF einen Faustkeil mit abgebrochener Spitze aus lederbraunem, porösem Hornstein. Die gewölbte Oberseite ist flächig, die flache Unterseite randlich bearbeitet. An der Basis ist beiderseits ein Rest Knollenrinde belassen. Grundform ist ein Frostbruchstück (*Taf. 1 B*). Das Stück entspricht einem bereits früher dort gefundenen Exemplar, siehe Arch. Ausgrab. in Bad.-Württ. 1984 (1985) 13 ff.

Die Fundstelle liegt am Fuße des Keuperstufenrandes mit Resten alter Schuttdecken. Der Fund gehört in ein früh-würmzeitliches oder interglaziales Mittelpaläolithikum.

TK 7122 – Verbleib: WLM

H. SCHLIPF (R. KRAUSE/E. WAGNER)

– Endersbach (Rems-Murr-Kreis). 1. Seit 1952 konnte H. SCHLIPF in der Flur „Kalkofen“, etwa 0,5 km NNW, immer wieder steinzeitliche Lesefunde machen. Die Fundstelle liegt auf einer nach N zum südlichen Remsufer hin abfallenden Geländeterrasse und ist mit alten Flußschottern und Sauerwasserkalk bedeckt. Neben neolithischen Funden (siehe S. 542) ist besonders ein asymmetrischer Spitzschaber (*Taf. 1 C*) aus dunkel- bis schwarzgrauem Muschelkalkhornstein zu erwähnen, L. 3,9 cm. Die asymmetrische Spitze ist sorgfältig ausgearbeitet, und die Kanten sind einseitig retuschiert. Das Stück ist sehr wahrscheinlich mittelpaläolithisch.

TK 7122 – Verbleib: WLM

H. SCHLIPF (R. KRAUSE/E. WAGNER)

2. In Flur „Sensestobel“ fand H. SCHLIPF folgende Artefakte: a) Halbrundkratzer an Abschlag aus sehr porösem, hellbraunem Jurahornstein (*Taf. 1 D, 1*). Die Zugehörigkeit zum Jungpaläolithikum oder Neolithikum ist fraglich. b) Bifacialer Schaber an Frostbruchstück. Das Stück ist beiderseits partiell flächig retuschiert mit zusätzlicher einseitiger Kantenretusche (*Taf. 1 D, 2*). Das Material ist hellbrauner, sehr poröser Jurahornstein. Der Gesamthabitus ist mittelpaläolithisch. Die Fundstelle liegt vor dem Keuperstufenrand auf Löß und Resten alter Schuttdecken.

TK 7122 – Verbleib: WLM

H. SCHLIPF (R. KRAUSE/E. WAGNER)

3. In Flur „Lachenäcker“ fand H. SCHLIPF einen bifaciellen Schaber mit stumpfer Spitze in Kerntechnik aus lederbraunem Hornstein (*Taf. 2 A, 2*). Die Rohform ist eine flache Silexknolle; ein Rest Knollenrinde ist erhalten. Die Fundstelle ist eine flach gewölbte Fläche zwischen zwei Bachläufen mit einer dünnen Löß-Lehm-Decke, durch die aber stellenweise der Untergrund aus alten Gehängeschuttmassen des nahen Keuperstufenrandes durchkommt. Der Fund ist allgemein dem Mittelpaläolithikum zuzuordnen. Von derselben Fundstelle stammt ein weiterer bifacieller Halbbrundschaber aus lederbraunem Hornstein in Kerntechnik. Die Rohform ist eine flache Hornsteinknolle. Die Zeitstellung ist ebenfalls mittelpaläolithisch (*Taf. 2 A, 1*).

TK 7122 – Verbleib: WLM

H. SCHLIPF (R. KRAUSE/E. WAGNER)

4. In Flur „Schur“ fand H. SCHLIPF einen an Spitze und einer Längskante beidseitig retuschierten Spitzschaber aus lederbraunem, sehr dichtem Hornstein. Rohform ist eine flache Silexknolle. Auf beiden Flächen ist ein großer Rest Knollenrinde erhalten (*Taf. 2 B*). Das Stück ist allgemein mittelpaläolithisch. Die Fundstelle ist eine dünne Löß-Lehm-Decke mit Keuperhangschutt als Unterlage.

TK 7122 – Verbleib: WLM

H. SCHLIPF (R. KRAUSE/E. WAGNER)

5. In Flur „Käppelesäcker“ fand H. SCHLIPF einen kleinen bifaciellen Schaber von mittelpaläolithischem Habitus. Die Rohform ist ein flaches Geröll aus lederbraunem Jurahornstein, von dem noch beiderseits Reste der Knollenrinde erhalten sind (*Taf. 2 C*). Die Fundstelle liegt zwischen zwei kleinen Bachläufen unmittelbar am Fuße des Keuperstufenrandes. Der Untergrund besteht aus Löß und Gehängeschutt.

TK 7122 – Verbleib: WLM

H. SCHLIPF (R. KRAUSE/E. WAGNER)

6. In Flur „Schur“ fand H. SCHLIPF einen vermutlich jungpaläolithischen Stichel an Schrägendklinge (*Taf. 2 D*). Die Fundstelle liegt zwischen zwei Wassergräben auf einem flachen Höhenrücken. Der Untergrund wird von Löß und Keuperhangschutt gebildet.

TK 7122 – Verbleib: WLM

H. SCHLIPF (R. KRAUSE/E. WAGNER)

7. Von der Flur „Aidrich“, etwa 1,5 km S, konnte H. SCHLIPF seit 1980 spätpaläolithische und verschiedene neolithische (siehe S. 542) Lesefunde von unterschiedlichen Fundstellen aufsameln. Darunter befinden sich von Fdst. 20 drei Rückenspitzen, L. 2,0/2,7/2,9 cm (*Taf. 3 A, 3–5*), und von Fdst. 40 ein Rückenmesser, L. 2,1 cm (*Taf. 3 A, 6*), sowie sechs Stichel verschiedener Größe (*Taf. 2 E, 1–5; 3 A, 2*). Ferner liegen von dem gesamten Areal ein weiterer Stichel, L. 3,5 cm (*Taf. 3 A, 1*), zahlreiche Abschlüge und Artefaktfragmente vor, die nicht eindeutig zugewiesen werden können. Bei der Fundstelle in der Flur „Aidrich“ handelt es sich um die erste spätpaläolithische Freilandstation des Magdalénien im unteren Remstal.

TK 7122 – Verbleib: WLM

H. SCHLIPF (R. KRAUSE/E. WAGNER)

8. In Flur „Happenhaldenäcker“ fand H. SCHLIPF folgende Artefakte: a) Klingenkratzer mit partieller Lateralretusche aus sehr porösem, hellbraunem Jurahornstein; vermutlich jungpaläolithisch (*Taf. 3 B, 1*). b) Levalloisabschlag aus sehr porösem, hellbraunem Jurahornstein von mittelpaläolithischem Charakter (*Taf. 3 B, 2*). c) Schaber an Frostbruchstück mit Lateralretusche aus sehr porösem, hellbraunem Jurahornstein. Der Gesamteindruck ist mittelpaläolithisch (*Taf. 3 B, 3*). d) Schaber an Bruchstück mit hoher Kantenretusche aus beigefarbenem Jurahornstein. Der Gesamteindruck ist mittelpaläolithisch (*Taf. 4 A, 1*). e) Spätpaläolithische Rückenspitze aus dunklem Jurahornstein (*Taf. 4 A, 2*).

TK 7122 – Verbleib: WLM

H. SCHLIPF (R. KRAUSE/E. WAGNER)